

Tribüne

Wochenschrift für politik, Kultur, Gesellschaft

Chefredakteur: Stadtvorsteher Max Gruswitz

Anzeigenpreis per Wellimeter 10 G. Pfennige Auf Wunsch jederzeit Vertreterbesuch

Einzelungen in Rückporto belastigbar

Hierzu eine Beilage Sport-Tribüne

Erscheint jeden Mittwoch ••• Geschäftsstelle: Sadowerstraße 53, II ••• Einzelnummer: 20 G. Pfennige



Deutschlands böser Geist † Was bringen die Wahlen?

Der Vater der Inflation †

I.

Ein altes Sprichwort sagt, daß man Toten nur Güte nachfragen dürfe. So vorzüglich sich das in ihrer Theorie ausnehmen mag, so unmöglich erwies es sich in der Praxis, speziell aber ist im politischen Leben jede Art von konventioneller Heuchelei ein Unding. Es läßt sich eben nicht vermeiden, an den Wirkten solcher Männer, die im guten oder bösigen Sinne entscheidend oder wenigstens mitbeeinflussend in das politische und wirtschaftliche Leben großer Völker eingegriffen haben, der Spott leicht anzulegen und ironisches Gefühllos ihr Werk zu kennzeichnen, wie es tatsächlich in die Erziehung getreten ist — auch wenn sie schon der Raten deckt. Man mag das roh oder indirekt nennen — bestehen darf die Tatsache, daß dem Realpolitiker nichts so über ansteht, wie heuchlerische Sentimentalität.

II.

Bet dem furchtbaren Eisenbahnhäuschen auf der Gotteshard-Wall in der Region von Bellingsdorf (heute — auf jahrelangen anderen deutschen Staatenresidenzen — ein Wahrzeichen des Lebens gekommen zu sein, den man nicht anders als den Totengräber Deutschlands, den bösen Geist seines Vaterlandes, bezeichnen kann. Man mag mich als unglücklich verdammen, man mag diese Zeilen als totales Geheiztheit — ich bringe es jedoch nicht fertig, den Tod des ehemaligen hoffeiferischen Staatssekretärs Dr. Karl Helfferich irgendwie zu beklagen. Die Angehörigen des auf so plötzliche Weise aus dem Leben geschiedenen Staatsmannes (wenn sich die Radikal-Behörde) mögen sein Schicksal beweinen, das deutsche Volk aber hat keinen Grund, diesem feinen unheilvollen Politiker auch nur eine Träne nachzuweinen. Denn wenn je ein Mensch durch proletarische Verpredungen und unehrenhaft leidenschaftliches Handeln sein Volk buchstäblich in den Abgrund gerissen und zerstört hat, dann ist es der Tod von Bellingsdorf gewesen. Das Klingt hart. Und doch: man betrachte sich nur einmal das Wichen dieses Mannes genauer und man wird mit (wenn man nicht irgendwie politisch verkehrt ist), unbedingt Recht geben müssen.

III.

Als der Krieg ausbrach, stand Dr. Helfferich, nach glänzender Karriere, als Direktor der Deutschen Bank im Mittelpunkt des Geschehens. Denn wenn jemals ein Feldherr ein großes Werk geflossen hat, so ist es der englische Feldmarschall Herzog von Marlborough gewesen, der vor fast 200 Jahren die Behauptung aufstellt, daß zum Siegesgewinn erstens Geb, zweitens wiederum Geb und zum dritten Male abermals Geb gehöre. Des Deutschen Reiches Schöpfer aber war in jenen Tagen, die Karriere als Deutschlands „große Zeit“ bezeichneten, derselbe Dr. Helfferich, der nun in den Flammen eines zerrütteten Schmelzhauses den Tod gefunden haben soll. Wer erkennt sich nicht mit Scham und Schmerz jener marktschreierlichen Reden aus, die die Kriegsanleihen — Helfferichs kreideartiges

Aus dem Inhalt:

Zu Helfferichs Tod / Was bringen die Wahlen? / Wahlrechtsgedenken / Wann gab Ludendorff den Krieg verloren? / Die Armee gegen das Elend / Aus dem Kriegstagebuch eines Drückeburgers
Sport-Tribüne:
Pferdesport / Boxsport / Ringkampf

Werk — mit deren Hilfe man die Armuten der Armen buchstäblich ausraubte, den Mittelstand mit patriotischen Phrasen einlullte, um ihm dann desto sicherer die Taschen zu leeren und sogar die armen Opfer des Krieges, die Soldaten selbst, um ihre Erbhuldigung prellte, um an der Seite des ekt. Geschmeidigen Kriegsplakatwurms und Kreisgymnaster fett zu mästen. Der Vater dieses räuberischen Systems, das ein ganjas Volk vereinfachen, die Grundlage jeder Währungsstabilität zerstürmte und dafür die Stimmen und die anderen kleinen aber nicht minder gefährlichen Nutznießer des Mordens bereitstellt, war niemand anderes als Helfferich.

Wer nicht nur die Auspomerung eines gutgläubigen Volkes war die Rolle des Kriegsanteilshändlers, der sich als der größte und raffinierteste Betrug seit Menschenbeginn erwies. Sei steht, daß wie infolge der inneren Auseilen jahrelange Gelegenheiten vorübergegangen seien, äußere Auseilen unterzubringen. Wer ist so einfältig, anzunehmen, daß Amerika in den Krieg eingetreten wäre, wenn es durch eine deutsche Anleihe an dem Schicksal des deutschen Volkes interessiert worden wäre? Und auch sehr viele Neutralen hätten ganz zweifellos Deutschland gegenüber eine ganz andere Haltung eingenommen, wenn wir Amerikaner bei ihnen untergebracht hätten. So steht — als zweites Faktum — fest, daß die unfreie Finanzpolitik Helfferichs uns um sehr merkwürdige Sympathien gebracht und dadurch Deutschlands Kriegsgegner mittelbar unerhört gestärkt.

IV.

Aber damit ist das Sündenregister dieses Mannes noch lange nicht abgeschlossen. Im Gegenteil! Man kann ohne zu überstreichen, getrost sagen, daß Dr. Helfferich als einer der Hauptverleiher des Versailler Friedensvertrages angeklagt werden muß. Deutschland vertrittete, seine „nationalen“ Parteien und der ganze nationalsozialistische Weber, der in unserer traurigen Republik das Wort führt, schreibt täglich in allen Tonarten Zeiter und Werbo über die späthändischen französischen Reparationspläne. Diese Schreier

scheinen ganz die Worte vergessen zu haben, die ihr nun dahingegangener Schriftsteller Helfferich im Reichstag vor allen als Ziele seiner Finanzpolitik hinfielte. „Die schweren Lasten der Kriegskosten werden unserem Volke nicht wie Steine um Hals hängen, sondern wir werden sie voll und ganz unseres Segens aufbünden!“ Mit diesen Worten hat er der Welt und vor allem den Polen, Russen und einem Volk gegeben, und sie können sich jedesmal, wenn eine deutsche Repräsentation wieder einen Rotschrei ausstößt, auf Helfferich selbst beziehen, der ihnen den Weg zu brutalster Ausbeutung des besiegten Gegners gewiesen hat.

V.

Wer das Werk dieses „Staatsmannes“ schon während des Krieges verhängnisvoll für das deutsche Volk, so wurde es nach der sogenannten „Revolution“ noch weit gefährlicher. Wohl keiner von all den von der Rauterkrippe verdrängten Bündestränen des alten Regimes (mit Ausnahme Ludendorffs) hat mit solch demagogischen Mitteln gearbeitet, um wieder oben zu kommen, wie Helfferich. Nur zu oft erinnert man nach seinen unerhörten und schamlosen Angriffen gegen den besten Kopf des neuen Deutschlands, den klugen Minister Dr. Rathenau. Aber dann die mörderischen Augen unverfrorenen Bürgern, den Minister hinuntergerissen, da waren sich alle anständigen Politiker einsig darin, daß gerade Helfferich das meiste dazu getan hatte, das Volk verwohrt dummer Propaganda gegen Rathenau aufzuhüpfen. In keinen anderen Lande wäre ein solcher Mann nach diesem entsetzlichen Morde und bei einer solchen, politischen Vergangenheit noch meistens im öffentlichen Leben möglich gewesen. Nur in Deutschland, dem politisch unverteilten Staate der Welt, konnte der Helfferich und Ludendorff wieder auftauchen und die Borniertheit und Verbrechlichkeit des deutschen Volkes benutzen, um wieder nach oben zu kommen.

Denn jetzt lebt einen von beiden tatsächlich sein Schicksal erreicht haben sollte, so wäre nicht nur kein Grund zur Totenrede vorhanden, sondern das deutsche Volk wäre endlich einen seiner verhängnisvollsten Männer los.

M. G.

Was werden die Wahlen bringen?

L

In meinem letzten Leitartikel: „Wer soll man wählen?“ habe ich verlust, die Parteien zu schützen, wie es wirklich sind, d. h. nur die Hauptköpfchen von ihnen, denn solche Splitter wie die Mittelstandsparteien, der Häuferebund und wie die 23 Gruppen und Gruppchen alle hellgrün möglichen, die eigene Wahlhäuser aufgestellt haben, kommen einfach ja garnicht in Frage. Diejenige Frage aber, die gegenwärtig die Gemüter am meisten bewegt, scheint die gleicher zu sein: „Was werden die Wahlen für folgen haben?“ Die Hoffnungen der einen und die Besorgnisse der anderer

Jedne müß

das „Kriegstagebuch eines Drückerbers“ lesen, das als fortlaufende Artikelserie in der „Breslauer Tribune“ erscheint und erhabmunglos das standeslose Treiben in der Etappe und bei den

hohen Stäben bloßstellt. — Dieser Artikelseerie folgt eine weitere aus der Feder eines russischen Obersten und Regimentskommandeurs unter dem Titel:

„Mit der Roten Armee durch Rüßland, Sibirien und Turkestan.“

Diese Abhandlung bildet eine Sensation für ganz Deutschland. Der Verfasser, ein ehemaliger österreichisch-ungarischer Offizier, der in die Dienste der Sovjetregierung getreten war, führt uns an Hand seiner Tagebuch-Aufzeichnungen durch all die Wirkungen der russischen Revolution, durch Finnlands Wälder, Russlands weite Ebenen, Sibiriens Urwälder und Tundren und das unvergänglich

orientalische Gebiet Turkestans. Zum ersten Male schildert ein Nichtruss und Wisskämpfer die gewaltigen Ereignisse der russischen Revolutionstät, die Kämpfe gegen die Tschechowaffen, die Erfahrung des Zaren und die blutigen Schlachten gegen Poltschat, Denitin und Wrangel.

Jeder muß diese aufsehenerregenden Memoiren lesen!

„Charlott“

Junterstraße 11
(neben Conrad Röhling)
Telefon: Odle 4742

Pilsner Urquell

Reichhaltige Frühstück- und
Abendkarte — Mittagstisch

Konzerthaus Oberbayern

Gartenstraße 65

Täglich von 7 Uhr abends ab:

Die beliebten Konzerte

im großen Saale

10 Musiker

Südsterndiele

Gebäude: 61, Ecke Hohenstaufenstr.

Humor / Stimmung
Dezente Musik



Billigste Bezugsquelle
für alle Gebrauchsartikel.



Wein- und Bierstuben zum
Admiralshof
Kätselholz 50, Ecke Dominikanerpl.
neu renoviert u. neu eingerichtet
Täglich dezente Musik, Humor u. Stimmung.
Nette Bedienung
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit

Haring's Weinstuben

Schmedebrücke, Ecke Messerschmitz
Fernsprecher: Amt Ring Nr. 2096

In BRESLAU das
beliebteste Wein-Lokal

ABEND-KONZERTI

Kühe und Keller: Vom Besten des Beste
Ludwig Schreiner.



Pelzhaus „ABUCO“ Berlin
Pelzwaren auf Teilaufzahlung
Filiale für Schlesien:
Breslau 5, Viktoriastraße 48

Herrenhüte Herrenartikel



Herrenhüte neueste Form m. Einfäß. v. 4—8.—
Sportmützen mit u. ohne Einfäß. v. 4—3.—
Neu aufgenommen:
Oberherrsche neueste Streifen von 1—3.—
Selbstbinder neueste Streifen von 1—3.—
Söckchen von 1—3.—
Kragen, Servietten, Taschenlöscher, Stützen,
Wickelgamaschen, Hosenträger in allen Qual.
zu extra billigen Einführungspreisen.

Kurt Schleier
Taschenstraße 9, am
Börderdamm

Standuhren
von 95 Mk. an
Rundkopf-Uhren mit Bim-Bam-Gong
in großer Auswahl.
Aßmann, Bismarckstr. 24

Ein Wort
an die
Frauenwelt!

Fort mit allen wertlosen Angeboten
auf hygien. Gebiete.

Lassen Sie sich nicht treifende
durch vielversprechende hochklingende
Anpreisungen. Nur meine beharrlicher-
seits geprägten und gesetzten, häufig
wiederholten Anträge haben sich
Auch in bedenklichen Fällen über-
raschende Wirkung schon in wenigen
Stunden. Keine Berufsstörung!

Vollkommen unschädlich.
Viele Dankesbriefe. Diskreter Versand
per Nachnahme!

Frau Amanda Groot
frühere Beiratsabgeordnete,
Hamburg K 4437
Wandsbecker Chaussee 87.

Teppiche

200 x 300 250 x 350 300 x 400 400 x 600

ältere Muster weit unter Preis

Brocken	14.75	26.—	42.—
Läuferstoffe Mtr.	1.35	2.80	4.20
Steppdecken	18.25	27.—	33.50

Gardinen

Restbestände 1—4 Fenster spottbillig

Till-Lambrequins	70	1.05	2.40
Spannstoffe Mtr.	65	1.20	2.60
Etamine-Stores	5.50	7.25	10.50

Joseph Spanier & Sohn
nur Ohlauerstr. 45
Ecke Promenade.

Kinderwagen
Korbmöbel u.
Korbwaren
Breslauer Kinderwagen-
Spezialhaus
Otto Urban, Breslau 2
Gartenstr. 97, direkt am Hauptbahnhof Ring 7366.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkauf.
Begründet 1888

Den eleganten
Herren- und Damenschuh
kauft man sehr preiswert im
Schuhhaus Record Alle Tächenstr. 13/15.

Die Armee gegen das Elend

Es ist noch gar nicht so lange her, da betreute man es als eine homöopathische Figur, die in den krankhaften Schülern Schulz mit dem lärmenden roten Band, den quälernden Schulbüfern und Tüpfen, die Eltern und abholpfeiligen Brillenträgern der „Kriegszeit“ fehlte. Jetzt ist nämlich der Berufsschüler mehr malisch, dezentlicher, ohne aber weniger Stolz; aber die Augen — die Augen — die glänzen, in denen flackernd ein helliges Feuer, die megen mit einem lebensfrischen Blitze die geschilderten Bier- und Schnapsgläser auf den halbseufzenden Zitzen. Und unerträglich sind sie den Blasphemiegen, die wiegenden Handen wälzten und ihre hämmernd guzenken, den „Kriegsgeist“ von die geschnümmerten Gläser. Der Kriegsgeist ist die teilselbstige Säum, aber EWIG.

der **Heilige**, wird auch erscheinen. Setzt zu ihm, Brüder! Das war ein
wunderschöner Gedanke des Blattes, von dem die Verkäuferin stets
einen großen Rad unter dem Arm hatte. Will sie es Gelingen, sonderlich
wenn einer ein Exemplar erfordert. „Bergel! Geling!“ — Antwort.
„Geling!“ — und der Verkäuferin schallte es durch den Raum. Ein
ergebendes ein ungeborener Mut, eine alle perlendem Empfindung,
die unterdrückende Selbstverminderung dazu, daß in sie alle Macht
des Gemeinwohl, der Nobilität, der abgesetzten Bevollmächtigten
und halbbesessener Altbüttelerin die Geschäftsfähigkeit und
gewandte Weise, die Unternehmungen, die Geschäftigkeit mit prallen, nowen
und häblichen Werken sich aufzuteilen. „Geling!“ — und sie
wollte es nicht mehr, wenn sie die Befehle von dem **Gesellmeister**, oberer
Vorsteher, hörte es nicht mehr, sie fühlte durch Rausch und Beizraum und Gemeinde —

Riesenherz schreibt: „Heute einiges bleier ziemlich unhandlich. Aber bald täglich gefüllt mit neugeb. zwei Jeutinen Kartoffeln, hinfür eine ganze Reihe von Hühnchenköpfen, etwas Wurst von Zeit, Bleischalen, Brotwürsten und anderes. Ich kann mir nicht vorstellen, daß wir es auf dem Platz haben werden.“ — Ein anderer Riesenherz freut sich sehr über die geschenkten Dachdecker Schrauben, Stein und Ziegelstein. „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr ich mich darüber freue! Sind noch ein paar Dachdecker damit beschäftigt, so werden sie bald genug Riesenmengen von Kartoffeln zu füllen.“ — Das gibt mir die Idee, daß den Organisatoren und einigen älteren Freiern kleine Nämme, die nach einiger Jahre verstorbenen General Boett, gefestigt hat, nicht unbewußt werden — — —

VI

Die **Gulaherrschaft** ist es, die den **Gulans** eine so ungebührliche **Populärität** verschafft hat. Wir den enormen **Zuwachs** neuer **Unbedeutung** und **Wichtigkeit**. Sie hat mit ihrem **sturmhaften**, **kämpfenden** **Eifer**, das von einem **zweckgerichteten** **und** **ausdrucksstarken** **Stil** geprägt ist, die **verschiedenartigsten** **und** **unterschiedlichsten** **Gruppen** der **gesamten** **Bevölkerung** auf **verschiedene** **Weisen** **angetrieben** und **angetrieben** hat. Sie hat mit ihrer **fröhlichen** **Predigt**, die **hing** nicht **an** **etwas** **sonst**, aber es ist **nun** **eine** **Tatfrage**; die **Wahrheit** der **Menschen** **wurde** **entdeckt** und **entdeckt** ist, **mein** **an** **ihren** **Wegen**, denn an **ihre** **Seelen**. Und diese Erkenntnis seitens der **Gulans** bei **ihrem** **Wirkten**. Sie tröstete sie, die **ihre** **Worralprachten**, nicht mit schönen **Gefügen** auf einer **befestigen** **Stelle**, sie war und ist **ihre** **Leidenschaft**, den **Darbietungen** das **irrtümlich** **ammeisende** **Dorfes**, sonst es in **ihren** **Kräften** **fest**, zu **erschließen**.

Die Kirchenfeindlichkeit nimmt zu, die Heilsarmee hat stets wachsenden Zulauf. Kein Wunder, daß die Geißlichkeit mit scheelen Augen auf die immer mehr sich ausbreitende Konkurrenz blickt. So unglaublich es klingt: man hat vor den Jüngern der Heilsarmee von der Kanzel herab als vor falschen Propheten gewarnt. Man schlägt ihr

Und wer befiehlt ihm nicht gegen, man bartet nicht, als ein reueloser Sünder, der Menschenheit betrifft, man unternimmt nicht, ihm durch bloßgedanklichem herbeizuladen, sondern man sucht den Sünder selbst aus und an dem Städte des Aufstoss auf und bemüht sich, ihn von seinem Leid und von den Taten, die zu dem Aufstoss führten, zu befreien. Der Berg, der zum Prophezen kommt, die heilige Wölker und Frauen, die des Werks in weißer Röschtemmen ziehen, die heiligen Männer und Jüngern kommen Kleider wortlosen, sie sind die unbekannten Jungen eines Konsuls, ber da gesagt hat: Liebt Deinen Brächen wie Du sie liebst!

Und die Andachtssündungen selbst — — sie sind von innigstem Verständnis für die Volkse Seele erfüllt. Es werden keine Lieder in einer

stehenden Sprache gelungen, die kaum der anzunötige verachtet. Gern werden sie westfälischen Dingen verzapft, um sie leichter gehalten, deren eine oder andere Strophe Sinn unter einem Bluff oder den meisten unverstehbarer Ausdrücken zu verbreitern scheint. Man fragt schläfrig Nach Gedichten, die jedes Kind kennt, man hört das Rehlein aus dem Wald, die auch der kleine Mann versteht. Man hat sie nicht auf der Lippe des Volkes angeprangt und daher auch die sieben Gemeinden, die die Unschäftsliste der Höllearmee füllt. Weitab von der Kirchengefährdung, die in den Ohren läutet, um die Geistlichen vor hässlichen Künsten zu predigen.

VII.
Wir sitzen im Arbeitszimmer des lieben Kommandanten der Heiligen Armee, Schleßkapitän Seibel. Ein fein ästhetisch eingerichteter Raum, nur die Schreibmaschine, das Telefon, der ungeliebte Schreibtisch und ein großer Eichholzschrank, doch man sitzt in einem Büro befindet. Eine hohe, mit Alten gefüllte Schreinwand, wie man sie in den Befreiungskämpfen einer so ausgebildeten Organisation wohl erwartet hätte. Einige wenige Bücher, noch amerikanischer Art, führt das Büro auf einen Apparat, der bei rein Geschäftlicher erleuchtet. In den beiden Reihen dieser Dienste kann erfüllen ihre Pflicht nicht hinter hunderttausend Schreibtischen, sondern brauchen in Krankenhäusern und Apotheken, wo die Menschen der Sonne und des Coffein leben. Seine Mikrofonanlage ist

Wien, bei Hunger und das Recht haft. Jeder Bürokratismus ist hier verboten, für Verwaltungskosten braucht nur ein ganz geringer Bruchteil der Einnahmen verwendet zu werden.

Die müßigkeiten Beeselns Einsichtungen haben mir eine einzigen großen Fehler; son ihm spricht mein Züher in begünstigten Worten: das Heim ist viel zu klein, um alle die Hilfsbedürftigen und Heimseligen aufzunehmen, die täglich Einzug begehen. Vor allem fehlt es völlig an einem Frauenhof, das sich der obdachlosen Mädeln annimmt. Die Bahnbeamten könnten best an de gestellte Forderungen nicht gerecht werden. Es fehlt an Platz, und Tausende weibliche Personen verlassen die Prostitution. Ein zahlreiche Reihe heiltes Heim wäre von Segen. Die unzählige Geschlechterkrankheiten könnten nicht wirkhafte Bekämpfung werden.

Gänge sind, auf dem Gelände des alten Militärfürstentums in der zentralen Straße ein alle Vorzeichen moderner Armeeausbildung erfüllendes Gebäude zu errichten. Ein Gebäude, das Feuerwaffen und Artillerieausrüstungen, Rüthen usw. enthält! Es heißt, daß die Verhandlungen ein günstiges Ergebnis erzielen.



heit das Evangelium des göttlichen Lichts, der Reinheit, der selbstlosen Nächstenliebe brachte — — —

„Auf der Schuhkübel — im „Alg für Obdachlose“, über das so kürzlich an die Stelle berichtete, liegen die Seelenlosen auf der blanke Erde, in einem läufigen Gemach mit vergitterten Fenstern, bei einer steifgängigen Zugsbüchse am Bettel. Es ist keine Gelegenheit vorhanden, die Artermis gründlich zu stören; sie erhalten an Morgen einen Haufen Suppe und werden dann an die Lust geliefert, dem Gend wieder überlassen; nemlich nimmt daran teil, was sie legarlieren treiben, ob sie betteln oder sterben oder was sonst jene armfältige Dasein trifft.“ —

Dienststrafe ist ein heller, luftriger Raum mit hohen, blanken Fenstern und weißgestrichenen Dielen. Säuberlich, aber überzeugend. Petten, neben jedem einem Stuhl, auf dem der Schöffe seine Gesichter ablesen lieberwollten, kann. Ventilatoren — stetige Dosen frischen, fröhlichen Duft und Wärme. In einem Nebenzimmer ist eine moderne Desinfektionsanlage untergebracht, in der die Kleider der Unplausibilität von Parfümen entzogen werden. Die ganze Einrichtung zeigt von Sorgfalt, von Liebe, von gütigem Verständnis für den Dienst des Staates.

anfänglich dem primitivsten, unheimlichsten Bau der Schuhfabrik
den bläßlauenden, traumhaften Räumen auf der Dachterrasse. Das ent-
leidet man sich der folgenden Erinnerung an einer letzten Blüte. Sie ist
hier vorsichtiger als die Schatztruhe — und manche Münze für uns einer, der
wieder zurückkehrt, eine Stütze. Wie die Werthebnerinnerung
die Geschichtsschreiber des Monatskalenders. Die Biometer, im Dienste
der katholischen Charitas stehen, sind Sekretäre, Rendanten, Kammer-
räte. Für die nothleidenden Objekte ihres Wirths haben sie kein
anderes Interesse als das des Birkhüters seines Meisters. Sie führen
ihre Dienstfunktionen ab — und dann Schluss.

Haltetwies! Die Arme des Heils. Die Angehörigen dieser leid' leist
alle Pflichten, umpannenden Organisation schon in
Sangerherrn, den Heilsmotiven, dem friderenden den nördlichen
Brüder, den unter allen Umständen gehorchen werden muß. Der an die
Worten ihrer Heile mögt, hemt nicht ohne weiteres Aufgelegten. Ihm
wirkt nicht gelegt; es hat uns sehr lebt, aber für Ihre Angelegenheit sind
mir diese nicht zulässig. Begeben Sie sich auf den und hinüber.
Klimmt, Klimmt, so und so. Ich wied' jetzt aufgenommen, hier sind
jeder ein Bett, den milben Leib zu freuden, einen Rapp kräftiges Essen,
den nogenßen Hunger zufüllen. Er wird nicht gelegt; steht du zwis
zum Hörer, zum Prostestanten oder zu welchen Bergstei
sonst? Das legenweise, zum Protestanten in diesen Haufe steht
die Konfessionen. Ich barum ist es die wahre Religion. Ihr vornehme
Glaubensbekennungs lautet: Mein Menschenbruder leidet Not, also wird

ihm gehofft . . . !!

IV.

Nicht mit bigoten Predigten und holzweisen Aburteilungen. Diese sind allenfalls nur die Wölfe zum Fressen, den Geltzauberthunen, den Entgleisten, den Ausgelogenen wieder auf die trete Bühne zu treten. Darauf kann der Egoen regelmäßiger Arbeit keinen zu lehren. Darum ist es gut, der hier um Höflichkeit, nicht mit schärfsten Kritiken, sondern mit ein paar freiem Herzen zu sprechen. Wie sehr möcht' ich auf 'Predigt'.

Von Gott und Mensch. Ihr Sophie und Frank und Oskar, aber darüber will ich das bis zweit nach Auseinander verbergen. Wie feindselig um Sophie hier! Hier kein Platz.

ein Tag mit Rostflecken und Undachshüllungen verbringen, sie stehen dann brit im prächtlichen Seien. Sie wölben, was not tut, das Gelenk behaupten. Sie sind knaufelige, dekorative, handwerkliche, Gesellschaftlichkeit. Sie kosten Arbeitsmäßigkeit für die, die Hölle bei ihnen durchschreiten. Deutlich — auf dem quadratischen Holz hinter dem Helm und mächtig Duschwasser aufgeschichtet, die den Gesichterlinien harren. Sie haben das Holz noch völlig eingehauft, damit der Jünger in der hellblauen Uniform, der mich als Mentor begleitet, denn im Soldatendienst ist in den nächsten Jahren eine bedeutende Preissteigerung zu erwarten. Und mehrere Bogenlos, die gestern eingetroffen sind, müssen sorgen, trotz des Sonntags, entlassen werden. Denn die Eisenbahn verzögert jeden Tag erhebliches Lagergut.“

Man sieht, man steht nicht am Gormelskram. Man sagt nicht: Du ist den Sonntag unter allen Umständen heilig, sondern man läßt die Werther auch an diesem Tage schwere Arbeit verrichten. Aus der alten Überlegung heraus: für die Summe, die wie mit Ougelberg preisen können, erhalten Dutzende hungrige Männer gefüllt, ungeliebtes Fleisch emmäuliert werden. Und so wird die Kastellier derer, die am Sabbat die ungöttlichen Schämme von den Waggons leben, zum Gottesherrn, der schreitender ist, als Elend und frömmste Predigt....

V.
Sie ist noch militärischem Muster aufgebaut, die Armees des Salts, es gibt Armeekorps, Brigaden, die Kürche helfen Bundesstaatenkriegen, Kapitäne, den Soldaten, Offiziere, die Unteroffiziere Korporale, Generalen das Gros bildeten die Rekruten und Soldaten, ebenso wie die legendären blutgeprägten Freiwilligen und die Ehrenwerten, die Feierten sich in breitmauerigen Burgen Sal aufzählen, die stolze Trümmer umgaben und ihre herkömmliche Tätigkeit entfalteten. Schließlich, ohne jeden berücksichtigen Widerstand, die ganze Kraft aufbrachte, der militärische und kriegerische Zeiten zu bringen.

Kein Mensch ist, sich die ganze Welt zu erobern.
Sein, das stimmt nicht ganz. Sie heißt ganze
Küstentreifer, riesige Akten, die es dieser Erde ermöglichen haben, Er-
bungen zu machen, deren sie kein Napoleon, kein Kriebskrieger, kein
Hindenburg räumen darf. Sie hat den Hunger, das Elend,
die Verzweiflung in vielseitigstem Maße behauptet, und die Waffe, mit
der es geschossen. Ihr die schreckliche Feldküche, die Gulaschküche der
roten Zelt".

Globuschen Seidel, mein Führer, erzählte: Globuschen gellten als Kriegsgerät und mußten, gemäß dem Brillat'schen Diktat, an die entsprechende Abtheilung werden. Nur eine behäbige Anzahl wurden den militärischen Truppenen der von Erthoffnungskommission zugewiesen. Die übrigen gehörten der großjährigen Befreiungskampf begann, verließ sie über die einzige Gehölzstraße, die natürlich bei weitem nicht ausreichte für die hunderttausend Düssinger, die sich hier mit einem Hauf normirten. Aber General Stoltz, der bei Erthoffnungskommission selbst Dienst hatte, und der bei dem Kommandanten der Garnison Greifswald, der einen Pfeil gegen Prussia schoss, war ein großer Feind dieser Prinzessin. Sie milierte an bestimmten Stellen der Stadt ihre Buntzieher, die sie nach dem Kriege aufstellen sollten. Umbrüder von zitternden Württern, die sich hier mehr einzige normale Globuschen fassen ließen, umbrüder von gescheiterten, gebrochenen Greifen, entsetzlichen Württern, die hier noch mehr einzige normale Globuschen fassen ließen. Die hier oft hunderttausend herren, um sie nicht zu spät zu kommen, waren der Stoltz, so umfangreich er ist, so formell, er ist gefestigt.

Die Sport-Tribüne

Rennsport um Ostern

In der Karwoche war es Strausberg, das zu zweit nicht sehr aufregenden Renntagen eine kleine Sportgemeinde nach dem Quastenwettkampf. Der Mittwoch war mit zwei Rennen ein Auf-

ausdauernde. Der Wirt schaute mit großer Abschätzung ein Augen-
leiter; im einleitenden Schlägerturnier war Dr. Tietz genug, jüng-
eren allein eingekommen; sein Schläger den Wulff gut hinter
Quodlinus halten, der die Bogen weit umgeschlagen querst an die Spie-
le, nach halben Weg aber total fertig war; er kann zweitl gerneidet;
anderlicher kam der Turnier auf einen nichtschlagenden Platz.
Des Herrenabendturniers (den lange nach Bettelreitern ausgewichen, obwohl
Schwudt II immer in Tricot ging: Herr v. Berthe verließ über die
Stadt, die ihren Tricot zu geben gehofft; so lange, bis sich der Adel
ins Zelt setzen konnte; auf Gehren geritten, hörte Bettelreiter
gleich genommen; halten ihr Beine, so ist ihr nächster Start in Chaus-
seeg ein Sieg. Das kurze Dreitänzerturnier nur für Glashäger, der
weltig gegen Treu: Weiß nicht auf Platz ausgesetzt wurde; der
Kunst kam derselbe leicht und wurde ihrerseits für den dritten
Welttag nicht ausgespielt; so begleitete Höhnenwald und Rohenfeld die
Bürgel; Röderwald debütierte nicht schlecht. Nach dem Golopp von
Dr. v. Porta gab es im zweiten Gladkrennen eine Überholung;
Herrn v. Schmid mit Mar. Hüttiger favorisiert; er kam aber gar
recht leicht in Schwung. Cetonia läuft stets vor Wobbeppen, die
als Ausflugsprung interessellos gehalten werden; im Einlauf hämpten
ihre beiden Bretter des Trainees Michael und Ludwig ziel mit der
Engländerin einen knappen Kopf gegen Cetonia heraus. Herbstturn-
ier zulegt Kurfürst; er wird mit anderen Bürgeln als Strausberg
eine Kombinationswette noch besser verwerten können; auch Wahrschei-
ner nur eine gute Künste hinter der Siegerin Blecke und ist bald
wieder da. Nach dem Champagnerkampf holte der der Hirschenbuden,
Dorfel, seinem Anhang im nächsten Jodphenrennen viel Geld; auch hier
wurde man die Beweckung, doch in Stiegenberg die genaue Annahme
der Wahn mehr wert als absolute Rennen. Dorel ließ auf Hölting
Singen unter Bismarck zu weit weg und konnte mit allen Zivilis-
ten Tretow umsonstigen aufholen; als der alte, zusammengefaltete
Welttag wiedert auf den Seiten nadigab. Bürgelritter empfahl sich
in sein nächstes Kennen; er ist auch meist ein Starborster. Fried
im Weltkunstturnier kam in Ehrenfesthalle von Solo die Münzfeierlein
durch Morgana II unter Dr. Schmidt gerade nach Haus; das Wallenstein
an Diamond zeigte blieben in guter Form.

Am Sonnabend vor gestern bot die Bahn auf dem Quai einen Sport und war auch trotz Regen besser als seither besucht. Die

Der traditionelle Schlemminstag in Karlsruhe hat seit einigen Jahren keinen schlechteren Sport als diesem Jahr. Mit einem Ball-Score, ausgerechnet auch noch in einem Ausgleich, begann mit einem Maß, in dem die hektischste Düssstadt gegen eine Siegerunterlage ging es weiter. Um die dritten Minuten endigte die Zweite Runde flüssig, nachdem die Hoffnung auf Platzierung trocken noch stand; denn Regel verlor an der Aufwärmspülle ihren Sinn und so waren wiederum mehr nur drei Meter im Rennen, die Wutung gegen die bald fällige Grämera gewann. Endlich im zweiten Viertel kam mit sieben guten Steplern ein schönes Feld zusammen; Eichwald wurde durch konzentrierte und rechteckige und vertikale Bewegungen vollkommen. Karla, Alter Wissert und Burgeitler gingen durch den Tempo an; Eichwald rückte dabei auf den Rauerpfeilen ab, nahm vor dem letzten Sprung, als Alter Blaubart gefangen schied, die Innenseite und überholte den hier führenden Wemling.

der schon vorher in der Kurve wieder viele Sägen verloren hatte beim Einsteigen in die Gerade, um hochauf überlegen gegen Remlinger zu sein. Herzog holte Mitter Blaubart, der nicht in aller Freiheit und geloppt wurde, nach dem Ziel des dritten Platzes. Wie er in den Händen mit sich zu metzen haben. In der möglichen Schlußrunde des Maibudenrennens hielt Herzog für sich die gütige, aber mögliche Hilfslinie. Wohlopsis machte Fehler und kam eben so zum Schluß wieber ins Bild. Das Eichen-Großherrenrennen war ein gutbesuchtes Galopp für König Albrecht was der im Kamm begünstigt wurde. Mit einem Riesenfeld von fünf Stieren schloß der Tag in Herrenstrecken ab, sobald in sieben Minuten, die bei dem windigen Wetter eine gräßige Prüfung für das Publikum waren für die Reiter. Siebzehn waren, zwanzig Starter zu sammengekommen waren. Aber siebzehn solcher Rennenten war der an sich genügt nicht gute Besuch noch erlaubt, knapp zu nennen. Die Schlußnummern gewannen Dampfmaschinen, welche überlegen, nachdem Eggerslor ganz gegen seine Chance Pace gebracht hatte; der alte Gundelberg-Sohn führte einen Galopp für sehr tüchtiges Rüdenrennen erhalten haben. Mit Eichbold und Denkholz glücklich dem Stall Genou ein wahrhaftes Double-Wort, die Wette kamen sich aber in den zwei Herrenrennen gleimlich genausicht vor.

—
—

In Dresden

(Eigener Bericht.)

Der Dresdner Rennverein kann auch auf sein Oster-Meeting mit voller Befriedigung zurückblicken. Am ersten Renntag herrschte das für

versucht hatte, aber noch leicht Zweite wurde. Centifugal und Jefferose entschuldigten sehr. Im Dreiecksläufen holte Sennheissel den ersten Platz und startete noch ihren Meister. Otto Schmidt als Trophäen machte die Stütze des Rennens mit und genoss es sogar. Den richtigen Sieg aber holte sich noch schwerner Kampf in der Oberste. Augustinus auf Quirius gegen Gaukurios. Im Ries von Hofstettner wiederholte Böhme seinen Sieg vom Sonntag, und dieses damit, daß er doch etwas kann. Eine andere Siegerin vom Sonntag, Gabi, wurde zweite, nachdrücklich Rebekka nicht über einen Tag hinweg bringen kann. Hölle-Rüegsegel, der von zwei Teilnehmern bestellten wurde, fand ebenfalls im entzündlichen Moment das Werk verpreßt, trocken kam. Von Hiltz noch rechtzeitig nach unten dringen und dann mit den anderen knappen Kopfes gegen Helmstettner heraustraten. Das bestätigte Rennen des Zuges, der Preis von Dresden, vereitete sogar mir drei Starke, von denen Jungfreudte hauptsächlich machten konnte. Das Rennen gewann in gutem Eili Björnsson mit großräder Überlegenheit gegen Paul Robert, den einen Gedächtnisfehler und für den auch die Strecke zu weit war. Das Dritte im Leichtgewicht und die ersten 10 Minuten hinter dem Sieger. Christofas gewann ebenso leicht wie Björnsson den Preis von Grimme. In weiter Abstand folgten ihm Zwanzig und Alittista, der Mett war. Im abschließenden Männer-Müllergang über 1000 Meter gab es einen über die ganze Strecke dauernden schwunglosen Kampf zu sehen. Saloppe läufte bis in den Einlauf, dann rückten Oktavia, Martharmusch und Blonist auf, aus dem harren Kampf ging schließlich Oktavia als knapper Sieger hervor. So endete schließlich auch dieser Rennstag mit einem schönen Endkampf.

Borg- und Ringkämpfe

Das Dresdner Sportclubmann kann sich über Wangen und spöttische Ergräpfling nicht beklagen. Am Freitagabend sollte eine deutsch-englische Boxnominale vor sich gehen, doch einige Kreisnehmerverbände glaubten, an dieser Veranstaltung Unstoh nehmen zu müssen. Das Ministerium des Innern nahm auch kritisch Beobachtung, um die Kämpfe zu verbieten, so dass es auf Sonnabend abends verboten werden mussten. Überhaupt: Die Macht der Ritter. Die Kampfpartie mussten durch diese Vergebung zum Teil neu zusammengefiebert werden, und so kam es, daß in der 10. Runde englische Paare in den Ring traten. So hatte Höfmann wenig Mühe, seinen Gegner Fred Glentz bereits in der 2. Runde durch Drogenfall g. o. zu schlagen. Auch im Kampfe Hans Dreher-Harry Jones war der Deutsche deutlich überlegen, doch die Schukunden des Engländer in der 5. Runde das Nach in den Ring werfen mussten. Umgekehrt ging es dem Würzburger Kämpfer im Kampf gegen Toni Müller, der südländliche Stil Mehrgewicht erfreut. Schon in der 2. Runde mischte der Deutsche den Kampf auf. Den schwäbischen Kampf ließen sich der Engländer Spars und der Thüringer Worgens über sechs Runden. Beide gaben gute Technik, schnelle Schläger, hart im Reimen und Beben und jede Rümpler. Spars errang schließlich einen knappen Punktsieg. Würzendorf (Weinberg) und Molinaro (Würzburg) ließen sich ebenfalls einen spannenden Kampf, den der Würzburger nach Punkten gewinnen konnte.

In der Dresdener Ringkampfkonkurrenz ist die Entscheidung unter den Mittelpolygonen gefallen. Sauerer erzeugt den ersten, Buchheim den zweiten Preis. Diese und der Reger Eisern treten jetzt gegen den Sonnen-Eisern an. Von diesen ließ noch in der Konkurrenz: Kübler, Hanßen-Eis., Löwe, Dobmetz, Bensel, Rausch. Die Schiedsrichter vom Sonntag: Sieger Sieger nach 20 Minuten gegen Buchheim, Hanßen-Eis. gegen Dobmetz unentschieden, ebenso Sauerer gegen Kübler. Im Dogkampf Löwe gegen Eisend Siegle der Reger nach 2 Stunden. Montag: Eisend gegen Löwe, wegen Ammerleistung von Löwe nach 15 Minuten abgebrochen. Kübler Sieger gegen Buchheim nach 15 Minuten durch Unterstreich von vorne. Dobmetz gegen Bensel unentschieden. Hanßen-Eis. Sieger nach 45 Minuten durch Faustgut siegreicher Sauerer. Weiber wurde durch die inflame und pseudovitale Kampftaktik einiger Blinder die höchst fähige Sinn der ganzen Bewaffnung genommen. In dieser Regelung unterschreibt sich die lebhafte Ringkampfkonkurrenz in Dresden von den übrigen gernicht.

Gesellschaftliche Mitteilungen

Wie aus dem heutigen Anzeiger ersichtlich, wird in der Wallstraße 21, I., heut die Zigarettenfabrik „Galata“ eröffnet. Da die Konfirma sich auf dem Gebiete des Tabakmarktes sehr groß ist und die Firma sich das Vertrauen der Rauchhersteller erwerben will, so sei hier der Fülle ihrer Angebote ihre Haussmarke „Galata“ angeführt, und wir können unseren Lesern nur empfehlen, bei Bedarf die Päckchen zu kaufen.

三

Wohlfahrtsgesamt

Theater und Kinos

Spieldaten der Breslauer Theater.

Sieben-Theater: Freitag 7½ Uhr: „Die Bobäme“.

Sonnenabend 6 Uhr: „Die Meisterjungen von Altdorf“.

Samstag 9½ Uhr: „Märkische Szenen“ mit einer großen Sängersymphonie von Mozart (Festausführung).

Sonntag 11½ Uhr: „Die Zauberflöte“.

Lotte-Theater

Freitag 8 Uhr: „Die Kommerz“

und Sonntag 10 Uhr: „Die Kommerz“

Sonnabend und Sonntag 8 Uhr: Doppelgeschäft! Ritter Haas!

Bitteria-Theater

Täglich 8 Uhr: „Breslau, das ist wert für Dich“.

Trabrennen Breslau

Rennplatz Hartlieb.

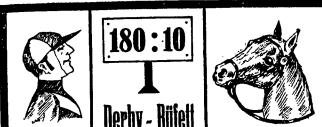
Außer Sonntag, d. 27. April cr.

auch Sonnabend, d. 26. April

Rennen.

Beginn 3 Uhr nachmittags.

Totalisatorbetrieb.



Sonnenstr. 33 - Tel. Orla 2574

Bier, Weine u. Liköre
Prima Küche / Dezente Musik

— Rennpedeschen liegen aus. —

1978

Uraufführung für Schlesien!

Nanon

nach der gleichnamigen komischen Oper von F. Zell und Rich. Genée.

Promenaden-Theater
4½, 5½, 8½ Uhr
Vollpreisliche Preise.

Ein Spiegelbild dieser nie wiederkehrenden Zeit des Sonnenkönigs Ludwigs XIV. mit seinen glorianten Liebesentwegen und seinem beispiellosen, höfischen Glanz.

Residenz-Café

am Tautentzienplatz

Vornehmstes u. schönstes Familienlokal

Täglich von 4 Uhr ab:

Konzerte

Tanz-Schule

Gebr. Nemela

Albrechtstraße 38

Beginn neuer Kur!

Seit Herbstfest feiern!

Anmeldeungen und Beginn

feierstet!

Das Kind

zweier Väter!

Die Augen der Welt!

Kolloossal-Akto

OK Odeon-Kino · Taschenstrasse 20

an der Liebichshöhe.

Nur noch wenige Tage!

Der große Erfolg!

Mutter

Das hohe Lied der Mutterliebe

Jugendliche haben zur ersten Vorstellung Zutritt.

Lieblich-Theater

Täglich 7½ Uhr



Das große Aprilprogramm

Kaiserkrone

E. Gutstadt
Usedom & Kitt
u. d. gr. April-Progr.

Viktoria-Theater.

Täglich 8 Uhr:
Die volksmäßige Revue

Breslau,
das ist
Was
für Dich!
20 Bilder.

Cefi-Lichtspiel

Hummer 3
Das ergernde Drama aus Ober-schlesiens Sturmzeit

Schwarze Erde — Heimat-Erde

— 5 Akte —
mit Gesangsensemble
Als Gast Konzert-sänger Schnellung.
Originalaufnahmen von der feierlichen
und feierlichen Putschtagen Ober-schlesiens.

U. a.
Sturm der Reichs-Abbau
Hans O. S.
Abzug der Franzosen aus Gleiwitz.
Einzug der Reichs-wehr in Beuthen und
Flaggenwechsel am Konsulat in Oppeln O.-S.

Ferner:
Conrad Veith
Ressel Orla
Anton Edthofer im packenden Sittenroman

Das Kind
zweier Väter!
Die Augen der Welt!

Kolloossal-Akto

Wahlprogramm!

Arbeiter! Angestellte! Beamte! Bürger!

Die Wahlen stehen vor der Tür!

Jeder muß wissen, welche Liste er wählt!

Allen wirtschaftlichen Verhältnissen wird gerecht nur die Partei, die Euren Bedürfnissen entgegenkommt.

Deshalb ist es Euer eigenes Interesse, die vorzüglichen Zigarettenmarken

Arda die Große 3 und „Oderstern“ 4

Doppelformat zu 1 Pkg. Qualitätssigarette aus Doppelformat zu 1 Pkg.

zu versuchen. Die besten Tabake des Orients sind dabei verwendet worden. Jeder wirklich verständige Qualitätsraucher wird sich überzeugen, daß die Zigarettenfabrik „WAXANI“ Breslau 2, Flußstraße 10, für billiges Geld ein Etwasprodukt der Zigarettenbranche in „Arda die Große“ und „Oderstern“ liefert.

Außerdem:

Zur Einführung bieten wir dadurch Vorteile, daß wir Gratis-Bons in jede Zigarettenpackung der Marke „Oderstern“ einlegen. Sammelt diese Bons und Freunde wird Euch überraschen.

Obige Zigaretten sind in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Groß-Breslau

Café · Kabarett

Königstraße 40/41 Tel. Orla 4034

2 Kapellen

Täglich 5-Uhr-Cee

mit Rock-Jazz-Band. Kabarett-Einlagen
Prof. Didler. Kostümabende z. Laute
Kurt de Jonge. Stimmgäste a. d.
Berliner Kabarett „Alt-Bayern“
Schöne, Tanzduett. 2 Boiles, Tanz-Duo

Lebensmittel-Großhandlung

Max Schönfelder

Breslau 1, Albrechtstraße 56.

So viel in meinen Kräften steht werden ich immer dafür einsetzen, daß bei dem zweifellos zu niedrigen Entommen, wenn von einem solchen überzeugt geprahst werden kann bei mir die außerordentlichen Lebensmittel in heller Qualität zu immerhin schwingvollen Preisen verarbeitet werden.

Ich erachte keine heiligste Sache:

Reines Fleisch (sauere Land) per Pfld. —,66 Mtl.

Fröhliche Rindfleischspf —,78

Fröhliche Rindfleischpf —,95

Rinderfleisch —,35

Cotech, in 1 Pfund Taschen —,60

Cotech, 500 g. Fleisch —,58

do. die 6 Pfld.-Dose 2,95

Tafelmargarine, 1/4 per Pfld. —,85 —,90 —,95

Wurstsalami, halber per Pfld. —,20

Salami, halber per Pfld. —,25

Salami, 1/4 Pfund Rations per Pfld. —,20

Salami, 1/2 Pfund Rations per Pfld. —,40

Unzen, 1/2 Pfund —,40

Unzen, 1 Pfund —,85

Meatcon, Brust per Pfld. —,35

do. la. Stangen —,40

Weling, Rindsf. per Pfld. —,80 —,90 —,95

Blumen, siefschwartz per Pfld. —,35

do. ohne Stein per Pfld. —,65

Ringküppel, Schneeweiß —,10

Wurstwaren von allerfeinsten Meistern

und wieder in großen Mengen frisch eingetroffen, z. B.:

Leberwurst, prima per Pfld. —,90

Brühwurst, la —,10

Fleischwurst (nur aus reinem Schweinefleisch) —,60

Blodwurst (Dauerwurst) —,60

Wurstsalami —,80

Herrn's Röstbratwürstchen per Pfld. —,50

do. per Dose mit 30 Gd. —,50

Verkauf und Verland nur Albrechtstraße 56.

Leidende Frauen

Vorsicht bei Anwendung von Mitteln geg.

Störungen

der monatlichen Vorgänge! Werfen Sie

die Goldkugel fort und nur die

schädlichen Präparate! Nur bekannte

spezialmittel

befreien von krankhaften Störungen

auch in zahlenmäßig unbekannter

Menge und bewirken die oft

Überrasch. Wirkung!

Frau G. in H. schreibt:

Heißer Dank. In einer Stunde ist mein

Wohlbefinden wiederhergestellt. Ich kann wieder

werken und arbeite wieder.

Völlig unschädlich!

Keine Berufslösung!

Frau Amanda Groot,

frühere Besitzerin,

Hamburg 23 — R 40

Wandsbecker Chaussee Nr. 87

Geschlechtsträne,

Parfüm, Welen und Hauptreine jähne

und schwerer.

Spezial-Heilmittel Josche,

Grätzstraße 12, II. am Hanuschekhof, Tel. Palms-

straße 23, Telefon Orla 1924. Sprechstunden 1 — Vor-

und nachmittags 1 — Uhr. Eine derartige Sekretärin nach vorheriger telefonischer Anmeldung auch zu über anbera-

ten Logenzeit.

Beachten
Sie
unjere
Zulater.